

Reisebericht über zwei Skandinavienreisen 1994 und 1995

Siegfried AUMAYR

1. Die erste Skandinavienreise 1994

Die erste Skandinavienreise unternahm ich zusammen mit Kurt Huber (Scharten) vom 10.6. bis 14.7.1994.

Aus Berichten war mir bewußt, daß eine Exkursion nach Lappland - mein entomologisches Interesse gilt insbesondere den Tagfaltern - durch unsicheres Wetter viel Zeit beansprucht. Daher habe ich diesen Winkel Europas für meine Pensionszeit gespart.

Es war mir auch bewußt, daß mangels eines Campingbusses ich meinen PKW mit Dachzelt - aus Platzgründen und wegen der zu erwartenden Nässe - für mich alleine benötige. So richtete ich mir durch Umlegen des Beifahrersitzes auch eine zweite Schlafgelegenheit ein. Dies hat sich auch als sehr vorteilhaft erwiesen.

Wir starteten am 10. Juni, jeder mit seinem eigenen PKW, beladen mit Lebensmitteln, Getränken und den üblichen entomologischen Utensilien um 3 Uhr früh in Richtung Rostock - Sassnitz, wo wir auch nach 10-stündiger Fahrt die Fähre nach Trelleborg erreichten. Am gleichen Tag fuhren wir in Schweden über Malmö - Helsingborg und dann auf der E4 bis zirka 350 km vor Stockholm.

Die nächsten zwei Tage zogen wir weiter nach Norden immer der E4 entlang bis Pitea. Hier zweigten wir links in Richtung Jokkmokk ab. Bei einer Rast auf dieser Strecke nahe Vitberget entdeckten wir die ersten Tagfalter. Es flogen hier *Erebia embla* (in Anzahl), *Oeneis jutta*, *Boloria (Clossiana) euphrosyne fingal*, *Lasiommata petropolitana*, *Boloria (Procllossiana) eunomia ossianus*.

Die übliche Mückenplage war in diesem Jahr beherrschbar, ein Zeichen eines kühlen Sommers. Am 13.6. überschritten wir den Polarkreis, nicht zu übersehen durch eine große Tafel am Straßenrand. Über Jokkmokk, Gällivare erreichten wir Jukkasjärvi, ein bekannter Ort für nordische Noctuiden. Nahe Jukkasjärvi liegt Kiruna, hier wird Erz abgebaut und per Bahn nach Narvik transportiert. Das Wetter war schlecht, der Schnee lag noch weit herab und die Vegetation war erst im Erwachen. Um Zeit zu gewinnen, beschlossen wir wieder 300 km zurück nach Süden zu fahren. Dies brachte aber keine neuen entomologischen Erkenntnisse.

So starteten wir nach drei Tagen neuerlich nach Norden über Kiruna - Krokvik nach Abisko. Die Nadelholzvegetation tritt hier zurück, es dominiert die Birke. Abisko ist ein bekannter Fundort in Schwedisch-Lappland.

Die nächsten Tage waren wir oft in Richtung Lapporten unterwegs. Hier flogen *Pieris napi adalwinda*, *Colias nastes werdandi*, *Boloria (Clossiana) freija*, *Boloria eunomia ossianus*, *Euphydryas iduna*, *Oeneis norna*, *Erebia pandrose*, *Erebia disa*, *Boloria aquilonaris scandinavica* und *Zygaena exulans*.

In einem Moor bei Krokvik beobachtete ich *Pararctia lapponica*. Dieser arktische Bär fliegt bei Annäherung auf, steigt hoch und läßt sich mit dem Wind wegtragen. Es gab hier auch *Erebia disa*, *Pyrgus centaureae*, *Boloria freija* und *Boloria (Clossiana) frigga*. Die Torfbeere, *Rubus chamaemorus*, war gerade in Blüte; sie ist die Futterpflanze einiger Arten.

Zurück nach Kiruna führt eine Straße zum höchsten Berg Schwedens, dem Kebnekaise (2111 m). Auf dieser Strecke liegt Alalathi. Nahe diesem Ort in einem Moor flogen *Boloria freija*, *Boloria frigga*, *Euphydryas iduna*, *Oeneis norna*, *Erebia pandrose*, *Boloria (Clossiana) thore borealis*. Fast überall in den Mooren wimmelte es von erwachsenen Raupen von *Zygaena exulans*, wir fanden die Kokons und der Falter war auch schon anzutreffen. Die Noctuide *Sympistis heliophila* (=melaleuca) ist ebenfalls ein häufig anzutreffendes Tier. Oberhalb von Alalathi ist der Berg Njalaive (800 m). Hier sollte es *Oeneis bore* geben. Am 5. Juli, es gab Morgenfrost, bestieg ich den Berg, jedoch ohne Erfolg. Es war zu früh am Tag, zu kalt und zu windig. Kurt fuhr am gleichen Tag zurück nach Abisko, um oberhalb von Lapporten nach Puppen von *Holarctia fridolini* zu suchen. Das Ergebnis war immerhin ein Stück, der Falter schlüpfte auf der Heimreise.

Abends trafen wir uns in Krokvik. Unser nächstes Ziel war Lakselv an der norwegischen Küste, zirka 140 km vor dem Nordkap. Es gab hier *Erebia polaris*, *Colias hecla sulitelma*, *Colias palaeno palaeno*, *Boloria napaea lapponica*, *Plebeius (Vacciniina) optilete*, *Euphydryas iduna*, *Oeneis norna*, *Boloria aquilonaris scandinavica*, *Plebeius idas lapponica*, *Lycaena phlaeas polaris*, *Polyommatus icarus septentrionalis*.

Es war schon der 8.7., unser nächstes Ziel war Utsjoki in Finnland, am Fuße des Ailigas (Sender). Ebenfalls ein bekannter Fundort, schon daran zu erkennen, daß eine Menge finnischer Entomologen anzutreffen ist. Hier sollte es *Boloria (Clossiana) polaris*, *Boloria (Clossiana) chariclea* und *Oeneis bore* geben. Das Wetter war kalt, windig und kaum sonnig, sodaß ich nur einige *B. chariclea* beobachten konnte.

Wir steuerten den letzten Fundort in Finnland, Ivalo - Saariselkä an. Die Falter waren hier schon alle abgeflogen. Wir traten die Heimreise an. Die gefahrenen Kilometer beliefen sich auf 9000.

2. Die zweite Skandinavienreise 1995

Die zweite Skandinavienreise unternahm ich zusammen mit Robert Hentscholek (Linz) vom 18.6. bis 12.7.1995. In diesem Jahr nahmen wir die Fähre ab Rostock um 23 Uhr. Schlafen im Auto auf der Fähre ist verboten, wir taten dies trotzdem. Morgens kamen wir ausgeschlafen in Trelleborg an und fuhren den ganzen Tag bis 100 km vor Umea. Bereits hier machte uns die Mückenplage schwer zu schaffen, dies sollte sich auf der ganzen Reise nicht ändern. Bei einem Abstecher nach Vitberget stellte ich fest, daß die selben Tagfalter anzutreffen waren wie im Vorjahr. Von *Erebia embla* war jedoch kein einziges Tier zu sehen. Das dürfte auf eine zweijährige Entwicklungszeit hindeuten. Wie geplant fuhren wir die Lapplandrunde in diesem Jahr in umgekehrter Richtung. So zogen wir über Haparanda - Rovaniemi nach Saariselkä, alles in Finnland. Saariselkä war unser letzter Fundort im Vorjahr, es flogen dort *Boloria frigga*, *Boloria freija*, *Erebia pandrose*, *Pyrgus centaureae*, *Oeneis norna ochracea*, eine größere Form als in Schweden und Norwegen. Alle Falter waren frisch geschlüpft. Auf einer Skipiste entdeckten wir *Discestra melanopa melanopa*, bei uns in den Alpen fliegt *Discestra melanopa rupestralis*. Auch ein Stück *Anarta cordigera* fanden wir. Es war Sonnenwende, das Wetter war immer schön und sehr warm. Nach zwei Tagen ging es weiter nach Utsjoki, hinauf auf den Ailigas. Hier flogen die ersten *Boloria polaris* und *Oeneis bore* in bescheidener Anzahl. Das Wetter wurde schlecht, und so versuchten wir nach Lakselv auszuweichen. Auch hier gab es nur wenige Sonnenminuten. Wir beobachteten die ersten *Erebia polaris*, *Colias hecla sulitelma* und *Oeneis norna*.

Das Wetter wurde nicht besser, am 30.6. erreichten wir über Kiruna Alalathi. Auch hier flogen die gleichen Tagfalter wie im Vorjahr. Robert fand auf *Betula nana* ein Gelege von *Saturnia pavonia*. Diese haben wir in der Folge auf der Fahrt und weiter zu Hause fertiggezogen. Von 45 Raupen waren nur zwei in der letzten Haut grün, alle anderen waren schwarz wie die Raupen von *Saturnia spini*. Etwa die Hälfte schlüpfte im nächsten Frühjahr. Die Falter sind entschieden kleiner als unsere *pavonia pavonia*, und die Männchen sind etwas bunter. Eine Copula gelang nicht.

Im Moor bei Krokvik flogen *Pyrgus centaureae* verhältnismäßig häufig, *Erebia disa* eher selten. Die Raupen von *Zygaena exulans* waren noch sehr klein. Diese Erkenntnisse deuten alle auf eine zweijährige Entwicklungszeit der meisten Arten hin.

Auch in Abisko gab es für mich keine Überraschungen. Wir fanden dort mehrere Gelege von *Aglais urticae polaris* (s. Anhang). Am 7.7. bestieg ich von Börkliden den Berg Njulla (1169 m). Eisige Kälte, Sturm bei Sonne und Wolken waren meine Begleiter. Wir fuhren in Richtung Süden nach Mittelschweden. Dort entdeckten wir *Coenonympha tullia demophile*, *Mellicta athalia norwegica*, *Pseudoaricia nica scandica*, *Aricia artaxerxes*, *Polyommatus amandus azurea*, *Boloria aquilonaris aethea*, *Papilio machaon*, *Lasiommata maera borealis* und *Boloria (Clossiana) selene hela*.

Wir traten die Heimreise am 11.7. an. Insgesamt waren wir 8300 Kilometer gefahren.

3. Anhang:

Aglais urticae ssp. polaris (STAUDINGER, 1861)

Im Buch "The Butterflies of Scandinavia in Nature" von H.J. Henriksen und Ib Kreutzer wurde die ssp. *polaris* nur halbherzig wie folgt angeführt:

Geographical Variation: nicht hervorragende Unterschiede zu der südschandinavischen *urticae*. Während der arktischen warmen Sommer 1971 und 1972 gab es Tiere mit mehr schwarzer Zeichnung und deutlicherem Rot. Der schwarze Fleck im Postdiskalbereich ist ausgedehnter. 1972 waren 15% der *urticae* der ssp. *polaris* zuzuordnen. Jährliche und klimatische Variationen können relativ groß und über ganz Skandinavien verbreitet sein.

Schon bei meiner ersten Skandinavienreise 1994 fiel mir nahe Lakselv an der norwegischen arktischen See ein Exemplar von *A. urticae* durch das dunkle Aussehen auf. Das Tier war nach der Überwinterung stark abgeflogen und für eine genaue Untersuchung nicht zu gebrauchen. Bei meiner zweiten Reise nach Lappland 1995 mit meinem Freund Hentscholek entdeckte ich Anfang Juli auf der Höhe Kiruna durch Zufall 4-5 Gelege von *A. urticae* auf Brennessel. Ich habe von zwei Gelegen Raupen entnommen, erstere waren bereits verpuppungsreif und ergaben in den nächsten Tagen die Puppe. Die Larven des zweiten Geleges waren noch klein, im Gespinst, und wurden auf der Reise und weiter zu Hause fertig gefüttert. Diese haben also nicht dem arktischen Sommerklima entsprechende Temperaturen abbekommen. Bemerkenswert ist, daß die Raupen ähnlich wie bei *V. atalanta* aus dem Blatt der Brennessel ein Gehäuse machen, worin sich eine oder mehrere Raupen zur Verpuppung aufhängen. Alle Falter beider Gelege ergaben eindeutig ssp. *polaris*. Jene des zweiten Geleges waren um eine Spur kleiner, dunkler, die blauen Flecke im Submarginalband eher leicht lila.

Beschreibung:

Das dunkle Submarginalband mit den eingelagerten blauen Flecken ist breiter, der schwarze Fleck im Basalbereich der Hinterflügeloberseite ausgedehnter, und die Postdiskalflecke auf der Vorderflügeloberseite in den Zellen 1b, 2 und 3 ebenfalls ausgedehnter. Der Bereich der Rotfärbung ist daher stark zurückgedrängt und erscheint deshalb kräftiger. Die dunklen Bereiche auf der Unterseite sind nicht bräunlich, sondern schwarz.

Die Berechtigung der geographischen Unterart scheint gegeben.

4. Aufstellung der festgestellten Species und Subspecies:

Rhopalocera	<i>Papilio machaon</i> LINNAEUS, 1758 <i>Pieris napi adalwinda</i> FRUHSTORFER, 1909 <i>Anthocharis cardamines</i> (LINNAEUS, 1758) <i>Leptidea sinapis</i> (LINNAEUS, 1758) <i>Colias palaeno palaeno</i> (LINNAEUS, 1761) <i>Colias hecla sulitelma</i> AURIVILLIUS, 1890 <i>Colias nastes werdandi</i> ZETTERSTEDT, 1840 <i>Aglais urticae polaris</i> (STAUDINGER, 1861) <i>Boloria (Boloria) napaea lapponica</i> (STAUDINGER, 1861) <i>Boloria (Boloria) aquilonaris alethea</i> HEMMING, 1934 <i>Boloria (Boloria) aquilonaris scandinavica</i> BJ. <i>Boloria (Clossiana) euphrosyne fíngal</i> (HERBST, 1804) <i>Boloria (Clossiana) selene hela</i> (STAUDINGER, 1861) <i>Boloria (Clossiana) selene hyperborea</i> LINGONBLAD <i>Boloria (Clossiana) frigga</i> (THUNBERG, 1791) <i>Boloria (Clossiana) freija</i> (THUNBERG, 1791) <i>Boloria (Clossiana) thore borealis</i> (STAUDINGER, 1861) <i>Boloria (Clossiana) polaris</i> (BOISDUVAL, 1828) <i>Boloria (Clossiana) chariclea</i> (SCHNEIDER, 1794) <i>Boloria (Proclossiana) eunomia ossianus</i> (HERBST, 1800) <i>Euphydryas iduna</i> (DALMAN, 1816) <i>Erebia pandrose</i> (BORKHAUSEN, 1788) <i>Erebia disa</i> (THUNBERG, 1791) <i>Erebia embla</i> (THUNBERG, 1791) <i>Erebia polaris</i> STAUDINGER, 1871 <i>Oeneis jutta</i> (HÜBNER, 1806) <i>Oeneis norma</i> (THUNBERG, 1791) <i>Oeneis bore</i> (SCHNEIDER, 1792) <i>Coenonympha tullia demophile</i> FREYER, 1844 <i>Lasiommata petropolitana</i> (FABRICIUS, 1787) <i>Lasiommata maera borealis</i> FUCHS <i>Plebeius (Plebeius) idas lapponica</i> (GERHARD, 1877) <i>Plebeius (Vacciniina) optilete cyparissus</i> HÜBNER <i>Plebeius (Vacciniina) optilete livonica</i> HUENE <i>Aricia nicias scandica</i> WAHLGREN, 1930 <i>Aricia artaxerxes borealis</i> <i>Aricia eumedon borealis</i> WAHLGREN <i>Lycaena phlaeas polaris</i> COURVOISIER, 1911 <i>Polyommatus (Polyommatus) amandus azurea</i> <i>Polyommatus (Polyommatus) icarus septentrionalis</i> FUCHS, 1901
Hesperiidae	<i>Pyrgus centaureae</i> (RAMBUR, 1839)
Zygaenidae	<i>Zygaena (Zygaena) exulans</i> (HOHENWARTH, 1792)
Arctiidae	<i>Pararctia lapponica</i> (THUNBERG, 1791) <i>Holarctica fridolini</i> (TORSTENIUS, 1971)
Noctuidae	<i>Discestra melanopa melanopa</i> (THUNBERG, 1791) <i>Anarta cordigera</i> (THUNBERG, 1788) <i>Sympistis heliophila</i> (PAYKULL, 1793) = <i>S. melaleuca</i> (THUNBERG, 1791 nec VIEWEG, 1790)

Literatur:

- HENRIKSEN, H.J. & KREUTZER, I. (1982): The Butterflies of Skandinavia in Nature.
KARSHOLT, O. & RAZOWSKI, J. (1996): The Lepidoptera of Europe. A Distributional Checklist.
TOLMAN, T. & LEWINGTON, R. (1998): Die Tagfalter Europas und Nordwestafrikas.

Anschrift des Verfassers:

Siegfried Aumayr, Römerstr. 122, 4600 Wels, Österreich